

Das *Blättchen* publiziert als Form der produktiven Verneigung und des Gedenkens in seiner Rubrik „Vor 90 Jahren“ Beiträge aus ihrer großen Vorgängerin - der *Weltbühne* von Siegfried Jacobsohn, Kurt Tucholsky sowie Carl von Ossietzky. Nicht in jedem Fall ist es der Redaktion dabei gelungen, zweifelsfrei zu klären, ob an den Texten noch Urheberrechte bestehen, und die Inhaber gegebenenfalls zu kontaktieren. Wo sich ein solches Defizit offenbaren sollte, bitten wir darum, sich direkt an uns zu wenden.

Die Redaktion

Die Weltbühne, Nr. 35 / 1923

Bürgers Alldruck von Erich Mühsam

Was sinnst du, Bürger, bleich und welk?

Hält dich ein Spuk zum Narren?

Nachtschlafend hörst du im Gebälk

Den Totenkäfer scharren.

Er wühlt und bohrt, gräbt und rumort,

Und seine Beine tasten

Um Säcke und um Kasten.

Horch, Bürger, horch! Der Käfer läuft.

Er kratzt ans Hauptbuch eilig.

Nichts, was du schwitzend aufgehäuft,

Ist seinen Fühlern heilig.

Der Käfer rennt, Der Bürger flennt.

In bangen Angstgedanken

Fühlt er die Erde wanken.

Ja, Bürger, ja — die Erde bebt.

Es wackelt deine Habe.

Was du geliebt, was du erstrebt,

Das rasselt jetzt zu Grabe.

Aus Dir wird Moll, aus Haben Soll.

Erst fallen die Devisen.

Dann fällst du selbst zu diesen.

Verzweifelt schießt die Bürgerwehr

Das Volk zu Brei und Klumpen.

Ein Toter produziert nichts mehr,

Und Nichts langt nicht zum Pumpen.

Wo kein Kredit, da kein Profit.

Wo kein Profit, da enden

Weltlust und Dividenden.

Hörst, Bürger du, den Totenwurm?

Er fährt durch Holz und Steine,

Und sein Geraschel weckt zum Sturm,

Des Leidenvolks Gebeine.

Ein Totentanz macht Schlußbilanz

Und schickt dich in die Binsen

Samt Kapital und Zinsen.